

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

19.7.1900 (No. 195)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. Juli.

№ 195.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unerlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezenfionsereplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kapitän zur See Harms im Reichs-Marine-Amt das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und dem Rechnungsrath Giese daselbst das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Hauptlehrern

Eduard Edelmann in Pforzheim,
Michael Molitor in Unterneudorf,
Karl Link in Seelbach,
Philipp Schleid in Rinklingen,
Karl Jost in Mannheim,
Heinrich Schemenau in Neckarhausen,
Peter Gärtner in Brödingen,
Georg Luz in Neudenan,
Anton Rieger in Langenhardt,
Rudolf Mosbrugger in Wollmatingen,
Felix Walter in Detigheim,
Leopold Sutter in Jochenheim,
Leopold Luz in Bühl,
Julius Dietrich in Bittersdorf und
Karl Gersbach in Ueberlingen

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Hauptlehrern

Michael Geier in Hoffenheim und
Peter Ehrhardt in Merdingen

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gendarm Bernhard Theobald in Omgingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rathschreiber Johann Georg Leiz in Dögingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Willibald Arnold Nagel in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Bundesrath.

* Wenn der Bundesrath nach den Sommerferien wieder zu ständigen Plenarsitzungen zusammentreten wird, wird er ein reiches Arbeitsmaterial auf dem Verwaltungsgebiete vorfinden. Es wird dann nötig werden, alle die Verordnungen und Bestimmungen zu erlassen, welche in den verschiedenen, während der letzten Reichstagsstagung zu Stande gekommenen Gesetzen vorgesehen sind und deren Durchführung notwendig sind. Auf einzelne bei der Ausführung der Novelle zu den Unfallversicherungs-gesetzen erforderliche Beschlüsse des Bundesraths ist schon hingewiesen. So wird es nötig werden, die Kaiserliche Verordnung zu beraten, in welcher einmal der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der neuen Schiedsgerichte, sodann der für den Beginn der Versicherungspflicht der dieser neu unterworfenen Berufsweige festgesetzt werden soll. Auch wird der Bundesrath über die etwaige Aenderung des Umfangs schon bestehender Berufsgenossenschaften die Entscheidung treffen müssen, da wahrscheinlich diese oder jene Genossenschaft einen Zuwachs durch neu in die Versicherungspflicht einbezogene Betriebe erhalten wird. Indessen werden gerade diese Arbeiten wohl nicht gleich in der ersten Zeit nach den Ferien vorgenommen werden, und man wird zunächst abwarten, wie sich die Verhältnisse in der Praxis entwickeln. Dagegen wird der Bundesrath sich sicherlich recht bald an die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, so-

weit sie ihm übertragen ist, machen und namentlich die Vorbereitungen treffen, um den an das Reichsgesundheitsamt anzugliedernden Reichsgesundheitsrath zu bilden. Der Bundesrath hat hierzu nicht nur die Mitglieder zu ernennen, sondern auch der Geschäftsordnung zuzustimmen. Seine Aufgabe ist also ähnlich derjenigen, die er zu erfüllen hatte, als es galt, auf Grund des Auswanderungsgesetzes den Auswanderungsbeirath zu bilden. Im Laufe des nächsten Winters werden sich sicherlich die Arbeiten abwickeln lassen, so daß mit dem Frühling nächsten Jahres auch der Reichsgesundheitsrath dürfte in Thätigkeit treten können. Auch die Erledigung weniger wichtiger Aufgaben, wie die Bestimmung darüber, in wie weit von dem Auftreten des Verdachts und von dem Ausbruch einer übertragbaren Krankheit, sowie von dem Verlauf und Verlöschen der Krankheit sich die Militär- und Polizeibehörden gegenseitig in Kenntniß zu setzen haben, wird dann vorzunehmen sein. Die neueste Gewerbeordnungsnovelle erfordert schließlich auch in manchen Punkten die Thätigkeit des Bundesraths, so bezüglich der Ausnahme von bestimmten Sonntagsruhevorschriften, über Lehrbücher oder Arbeitszettel, über gewisse Anforderungen bezüglich der Lager-, Laden- und Arbeitsräume und deren Einrichtung u. s. w. Auch andere Gesetze werden zu ihrer Ausführung noch vorher Anweisungen des Bundesraths bedürfen. Jedenfalls wird dieser gesetzgebende Faktor des Reichs nach der Wiederaufnahme seiner Arbeit zu Beginn des Herbstes gerade mit solchen Materien sich sehr stark zu befassen haben.

Kulturaufgaben in Preußen.

△ Berlin, 17. Juli.

Im Jahre 1870/71, dem Jahre der deutsch-französischen Kriege und der Neubegründung des Deutschen Reiches, war der preussische Staat nur in der Lage, für Kultus-, Unterrichts- und Medizinalzwecke im ganzen 18 800 000 M. bereit zu stellen. Im Verlaufe des folgenden Jahrzehnts erhöhte sich das Ordinarium des Etats des Kultusministeriums auf 48,3 Millionen Mark, mithin um nahezu 30 Millionen. Das folgende Jahrzehnt brachte eine weitere Erhöhung auf 96,3 Millionen Mark, also um rund 48 Millionen. Von diesem Mehr entfällt aber etwas über die Hälfte auf die Summen, welche zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten bereit gestellt wurden und nur mittelbar der Schule selbst zu gute kommen, indem dadurch die Leistungsfähigkeit der Schulunterhaltungspflichtigen gehoben wird. Während des letzten Jahrzehnts ist dann das Ordinarium des Kultusetats auf 139,6 Millionen Mark erhöht worden, also um 43,3 Millionen, und zwar kommt dieser ganze Mehraufwand dem Kultus-, dem Unterrichts- und Sanitätswesen zu gute. Zugleich haben sich in diesem zehnjährigen Zeitraum die einmaligen Ausgaben für die Kultusverwaltung von 6 auf nahezu 14 Millionen Mark, mithin um beinahe 8 Millionen Mark gehoben, so daß der Kultusminister im Jahre 1900 um über rund 51 Millionen Mark mehr verfügt, als im Jahre 1890/91. Man ersieht aus diesen Daten, daß im letzten Menschenalter der preussische Staat es als eine seiner Hauptaufgaben erkannt hat, finanziell für eine kräftige staatliche Thätigkeit zur Förderung des sittlichen und geistigen Niveaus der Bevölkerung zu sorgen. Was vornehmlich das Elementarunterrichtswesen anlangt, so warf der Staatshaushaltsplan von 1870/71 dafür nur 4 500 000 M. im ganzen aus. Im Jahre 1890/91 belief sich die gesammte Ausgabe für das Elementarunterrichtswesen auf 58 Millionen Mark, wovon über 24 Millionen Mark auf die allgemeine Erleichterung der Volksschullasten entfallen, so daß die direkt für Unterrichtszwecke verfügbare Summe sich auf ungefähr 34 Millionen Mark stellte. Im Etat für das laufende Jahr sind an dauernden Ausgaben für das Elementarunterrichtswesen im ganzen über 82 Millionen Mark ausgeworfen, wovon 27 Millionen auf die allgemeine Erleichterung der Volksschullasten kommen und 55 Millionen direkt Unterrichtszwecken dienen. Es hat sich also in dem letzten Jahrzehnt der Aufwand des Staates für das Volksschulwesen im ganzen um 24 Millionen Mark und der Betrag, welcher dem Kultusminister zur direkten Förderung des Volksschulwesens zur Verfügung steht, um 21 Millionen Mark vermehrt. Wie man sieht, hat im letzten Jahrzehnt auch dieser Zweig der Kulturaufgaben des Staates eine kräftige finanzielle Förderung erfahren.

(Mit einer Beilage.)

Die Vorgänge in China.

Die italienische Aktion.

○ Rom, 17. Juli. Die Nachricht, wonach es schon als feststehend anzusehen wäre, daß die Stärke der italienischen Expedition nach China auf 5 000 Mann gebracht und an deren Spitze General Nava stehen wird, ist nicht zutreffend. Man habe es allerdings nicht unterlassen, für die Eventualität, daß eine Erhöhung des für diesen Zweck bestimmten Truppenkontingentes sich als notwendig erweisen sollte, vorzusehen und die Annahme römischer Blätter, daß, falls ein italienisches Kontingent von der Stärke einer Brigade in China zu befehligen wäre, General Nava für dieses Kommando ausersehen werden könnte, habe viel Wahrscheinlichkeit für sich. Bisher sei aber eine über die Entsendung von zwei Bataillonen, die sich am 18. d. nach Ostasien einschiffen, hinausreichende Betheiligung an der militärischen Aktion in China nicht beschlossen. Die Kosten der Expedition in dem bisher festgestellten Umfange werden in unterrichteten Kreisen auf neun bis zehn Millionen Lire geschätzt. Den anderweitigen Berechnungen, welche weit höhere Ziffern aufstellten, lag die Voraussetzung zu Grunde, daß außer den erwähnten zwei Bataillonen noch weitere zwei nach China entsendet werden.

Der Vatikan und die chinesischen Wirren.

Rom, 17. Juli. Eine uns aus unterrichteter Quelle zugehende Meldung versichert gegenüber anderweitigen Mittheilungen, daß sich der Vatikan, abgesehen von einem vertraulichen, vor Wochen erfolgten Appell an die französische Regierung wegen des Schutzes der Missionen, jedes Eingreifens in die diplomatische Aktion, betreffend die chinesischen Vorgänge enthalten hat. Der Heilige Stuhl glaube umso mehr die äußerste Reserve beobachten zu sollen, da es ihm als bedenklich erscheinen müßte, in die verwickelten und heißen Verhandlungen der Mächte Erörterungen bezüglich der Frage des Schutzrechtes über die katholischen Missionare in China hineinzutragen. Der Vatikan hat die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß eine große Zahl von Missionaren, zumeist Franzosen, von den chinesischen Auführern niedergemacht worden ist. Eine zutreffende Vorstellung von der Größe der in dieser Beziehung drohenden Gefahr läßt sich aus nachstehenden Angaben gewinnen. Die Gesamtzahl der Missionare beläuft sich auf 800, wovon 400 eingeborene Priester; die Zahl der eingeborenen Christen beträgt 7- bis 800 000, die Zahl der Kirchen und Kapellen 3 000. Die größte Zahl der Missionare ist von der französischen Gesellschaft für auswärtige Missionen entsendet, der 600 Missionare angehören und die über 600 Kapellen besitzt, 800 Schulen eingerichtet hat und ihr Apostolat auf mehr als 200 000 Christen ausdehnt. Die Jesuiten besitzen die Vikariate von Kiang-Nam und Hankong mit 60 Missionaren, 900 Kapellen, 900 Schulen und 125 000 Gläubigen; die Franziskaner, die meist Italiener sind, werden durch 80 Missionare vertreten und versehen den Dienst in 500 Kapellen für 80 000 Christen. Ferner sind noch die Missionsanstalten der Deutschen in Schantung und die der Belgier, dann die der Dominikaner hinzuzurechnen.

Die Mächte und Japan.

Paris, 17. Juli. Obgleich die Frage der Ertheilung eines Mandates an Japan für die Unterdrückung der Pekinger Revolution als vollständig abgethan zu betrachten ist, wird die Erörterung dieses Gegenstandes in politischen Kreisen, sowie in der Presse doch weiter gesponnen. Das Thema nimmt hierbei einen allgemeineren Charakter an, indem es sich zur Untersuchung der Stellung erweitert, die Japan vom Standpunkte der europäischen Interessen überhaupt bei der künftigen Ordnung der Dinge in China eingeräumt werden könnte. Die in Frankreich vorherrschende Ueberzeugung, daß ein Uebergewicht des japanischen Einflusses im Reiche der Mitte den in Ostasien meistbetheiligten Mächten nicht erwünscht sein könne, findet eine berechtigte Darlegung im „Temps“. Der Plan einer Mandaterteilung an Japan, — bemerkt das Blatt — mußte auf schwerwiegende Einwände stoßen. Die Grundlage des Eingreifens der Mächte in China sei eine gemeinsame, einvernehmliche Aktion; ein Verzicht hierauf würde die ernstesten Folgen nach sich ziehen. Nichts würde unter dem Gesichtspunkte des Eindruckes bei den Chinesen, wie im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Einvernehmens, welches eine unerläßliche Voraussetzung des Erfolges bildet, bedauerlicher sein, als das Vorführen eines einzelnen Staates

und die Uebertragung einer außerordentlichen Aufgabe an denselben, durch welche er sich den Anspruch auf eine Erkenntlichkeit, der kaum zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt werden könnte, erwerben würde. Glücklicherweise habe die Diplomatie diese Gefahr beschworen und der Mandatidee einen solchen vernichtenden Stoß versetzt, daß Niemand sich zu ihrer Urheberchaft bekennen will. Das Pariser Blatt beruft sich dann auf das Urtheil eines der besten Kenner der japanischen Geschichte, des Engländers Mitford, der in der „Times“ seine Stimme gegen die Zulassung einer Hegemonie Japans in China erhebt. Er würde es beklagenswerth finden, wenn Japan, das erst seit ungefähr drei Jahrzehnten in die Reihe der civilisirten Staaten eingetreten ist, unter „naiver Mitwirkung“ Europas in China zu einer derartigen Stellung gelangte. Hätte man zwischen einem japanischen und einem russischen China zu wählen, so würde er sich für letzteres entscheiden. England, dessen Interessen in Ostasien ausschließlich handelspolitischer Natur seien, habe nach der Ueberzeugung Mitfords vom Charen weniger zu befürchten als vom Mikado. Thatsächlich erscheint diese Rundgebung um so beachtenswerther, als sie aus einem Lande kommt, das im allgemeinen als der Anwalt der japanischen Tendenzen in Europa gilt.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 18. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Staatssekretär Graf Bülow sah sich veranlaßt, der hiesigen chinesischen Gesandtschaft bekannt zu geben, daß ihr bis auf weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrierte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzugeben und daß offene Telegramme vor ihrer Absendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorgelegt werden müssen.

* **Paris**, 18. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 16. Juli meldet, der Eisenbahndirektor Sheng dementire die Nachricht von der Niedermezelung der Gesandten in Peking. (Nach einem Kabeltelegramm der „Fret. Ztg.“ aus New-York hat der chinesische Gesandte in Washington Depeschen aus Nanjing, sowie von Tootai Sheng erhalten, die besagen, daß die Gesandtschaften in Peking noch am 9. Juli sich in Sicherheit befänden.) Der französische Konsul in Tschifu telegraphirte: Am 7. Juli trafen alle französischen Missionare, drei ausgenommen, in Tschifu ein.

* **Washington**, 18. Juli. Das Datum eines dem hiesigen chinesischen Gesandten von dem Gesandten Chinas in London zugegangenen Berichtes, daß die Gesandten in Peking noch am Leben seien, ist der 13. Juli nach chinesischer Zeitrechnung. Es entspricht dieses dem 9. Juli nach europäischer Berechnung. In der Botschaft wird ferner das Ersuchen an die Mächte gerichtet, Tientjin nicht zu zerstören, da die Zerstörung für den europäisch-chinesischen Handel von den schwersten Folgen begleitet sein würde. Die Depesche ist vom 16. Juli datirt und von den Vizekönigen von Nanjing und Wutschau und dem Eisenbahndirektor Sheng unterzeichnet.

* **Kopenhagen**, 18. Juli. Die dänische Missionsgesellschaft erhielt telegraphische Nachrichten vom 17. d. M., wonach die dänische Missionsstation in Jungkwantung auf der Halbinsel Liaotung zerstört, die Missionare aber gerettet sind. Diese befanden sich jetzt in Chemulpo.

* **London**, 18. Juli. „Daily Express“ meldet: Unser Korrespondent meldet aus Shanghai vom 17. d. M. Ich erfuhr aus chinesischer Quelle, daß in einem Edikt des Prinzen Tuan das Datum für den allgemeinen Aufstand festgesetzt wurde. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Chinesen in Shanghai offen erklären, sie würden auf die fremden Truppen schießen, wenn sie dort landen sollten.

* **London**, 18. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 17. Juli: Es gelangten Berichte hierher, daß am 9. Juli in Tahnau, der Hauptstadt Schamis, 40 Ausländer und chinesische Christen niedergemetzelt wurden. 1000 gut bewaffnete Chinesen befinden sich in der Gegend von Shanghai. Die fremden-feindliche Bewegung verbreitete sich schnell in Mittel- und Süchina. — Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Shanghai will erfahren haben, daß Prinz Tsching und andere fremdenfreundliche hohe Beamte Robert Hart vorschlugen, verkleidet zu flüchten, was ihm dadurch, daß er fliehend chinesisch spricht, leicht geworden wäre. Robert Hart weigerte sich aber, allein zu fliehen und die anderen Ausländer zu verlassen. Am 6. Juli soll Robert Hart getödtet worden sein. — „Daily Express“ meldet aus Tientjin vom 15. Juli, daß die Verluste der ausländischen Truppen am 14. Juli 460 Tödtete und Verwundete betragen.

* **London**, 17. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientjin vom 13. d. M.: Alle verbündeten Truppen, ausgenommen die zum Schutz der Niederlassungen gebrauchten Schutzmannschaften, griffen gemeinsam die Chinesenstadt und die schweren Geschütze der Chinesen im Osten an. Bei Tagesanbruch eröffneten 42 Geschütze der Verbündeten das Feuer auf die Stadt und richteten fürchterliche Verheerungen an. Große Gebäudekomplexe gerieten in Brand, fast alle Geschütze der Chinesen in der Stadt wurden zum Schweigen gebracht. Gleichzeitig griffen 1500 Russen, unterstützt von kleineren deutschen und französischen Truppenkörpern 8 Geschütze des Feindes, die er im Osten der Stadt an der Einbettung der Bahnlinie aufgestellt hatte, an. Die Geschütze wurden genommen, ebenso eine Befestigung, die der Feind errichtet und mit 5 Kanonen versehen hatte. Ein Magazin wurde von den Franzosen in die Luft gesprengt. Zu gleicher Zeit machten alle verfügbaren britischen, amerika-

nischen, japanischen und österreichischen Truppen, denen sich die übrigen Franzosen angeschlossen, einen Vorstoß und griffen das Westarsenal von neuem an, das die Chinesen nach der kürzlichen Niederlage wieder in Besitz genommen hatten. Nach dreistündigem, bisher dem erbittertesten Kampfe, gelang es durch das ununterbrochene Feuer der japanischen, britischen und französischen Feldartillerie und der britischen Maschinengeschütze, den Feind zu vertreiben. Nachdem das Arsenal geräumt war, gingen die Amerikaner, Franzosen, Japaner und die walfischen Jäger auf die Chinesenstadt vor. Es bestand die Absicht, die Stadt durch einen konzentrischen Angriff aller Truppen zu nehmen. Die japanische Infanterie und Artillerie gelangte, unterstützt durch Amerikaner, französische Infanterie und britische Verstärkungen an die Stadtmauer. Da ein sofortiges Eindringen in die Stadt unmöglich war, lagen die Truppen davor. Morgen steht ein neuer Angriff bevor. Die Verluste der Verbündeten sind äußerst schwer. Besonders litten die Franzosen, Amerikaner und Japaner. Einzelheiten sollen morgen bekannt gegeben werden. Der Feind hat augenscheinlich kein rauchloses Pulver mehr, er schießt mit gewöhnlichem.

* **St. Petersburg**, 18. Juli. Der chinesische Gesandte erklärte der russischen Regierung, die Ereignisse in der Mandtschurei ständen nicht im Zusammenhang mit der Peking Regierung. Gleichzeitig ver sprach der Gesandte, seiner Regierung in Peking über Hongkong ernste Vorstellungen zu machen und sie auf die Folgen hinzuweisen, falls die Feindseligkeiten in der Mandtschurei nicht aufhören.

* **St. Petersburg**, 18. Juli. Die Telegraphenagentur meldet aus Chaborowsk vom 14. d. M.: Der Dampfer „Großfürst Alexej“ brachte aus Chabin 300 Frauen und Kinder von Bahnbediensteten. 40 Werst von Chabin sammelt sich der chinesische Landsturm. Lager und Zelte sah man vom Dampfer. Die Holzdepots sind unversehrt. Die Schifffahrtsignale und das Fahrwasser sind frei.

* **Washington**, 18. Juli. Reutermeldung. Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in Canton meldet: Li-Hung-Tschang ist gestern von Canton abgereist, nachdem er in der vergangenen Nacht ein Edikt erhielt, durch das er zum Vizekönig von Tschili ernannt und angewiesen wurde, sich sofort dorthin zu begeben. In Canton befürchtet man, die Abwesenheit Li-Hung-Tschangs gebe Anlaß zu Unruhestörungen. In Canton trafen französische Kanonenboote ein.

* **Songkong**, 17. Juli. Reutermeldung. Die Ankunft Li-Hung-Tschangs wird heute erwartet. Vorgehen wurde er in Canton von allen fremden Konsulen aufgesucht. Es gelang ihnen aber nicht, ihn von der Reise nach Norden abzuhalten. Die Chinesen sagen, er habe sein vizekönigliches Siegel mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. — Ein Dampfer aus Canton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Boguesforts ein Militärlager errichten. Der Schwarzsflaggenhauptide Liner hat Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landwege nach Peking zu gehen. Die Chinesen sagen, in Abwesenheit Li-Hung-Tschangs sei es um Canton besser bestellt, wenn Liner fort sei, der den Vizekönig dann terrorisire.

* **Canton**, 18. Juli. Li-Hung-Tschang sicherte in der Abschiedsaudienz des Konsularcorps Ruhe im Süden von China zu und erklärte, er habe nach Peking mitgetheilt, daß England und Frankreich die Haupt der chinesischen Regierung für das Leben ihrer Gesandten und Staatsangehörigen in Peking persönlich haftbar machen. Er sei der einzige gewesen, der es wagen konnte, der Regierung von Peking seine Mißbilligung über ihr Verhalten auszusprechen. Falls die Gesandtschaften gerettet würden, sei von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten weiteres Entgegenkommen zugesichert worden.

* **Tschifu**, 18. Juli. Prinz Tuan mobilisirt bis 95000 Mann (?), die in mehrere Corps getheilt sind. Das nördliche Corps hat Befehl erhalten, die Fremden vom Amur zu vertreiben. Die Peking Armee wird in vier Corps getheilt. Das erste marschirt gegen Mukden, das zweite wird bei Tientjin, das dritte bei Peking, das vierte bei Nanjing konzentriert. Ein Theil des dritten Corps wird in Stärke von 40000 Mann gegen Wei-hai-wei und Tientjin vorrücken. Infolge des Befehles des Prinzen Tuan herrscht große militärische Bewegung. Die Lage ist beunruhigend. Die aufständische Bewegung bemächtigt sich Süchinas. Es herrscht überall allgemeine Panik.

* **Tokio**, 18. Juli. Ein geheimes Bote des japanischen Gesandten ist aus Peking mit einem Schreiben vom 29. Juni in Tientjin am 12. Juli eingetroffen. Demnach wurde die Gesandtschaft täglich bombardirt; es ist Munitionsmangel eingetreten und eine Niedermezelung bevorstehend. Der Gesandte ersuchte halbige Hilfe. Der Bote berichtete, daß alle fremden Gesandten in der englischen Botschaft waren. Man befürchte, daß nach dem 1. Juli keine Lebensmittel mehr erhältlich sein würden.

* **Tokio**, 18. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sandten Abgesandte an die in China Verwundeten der allirten Truppen, die in Yokohama und Nagasaki liegen. Die japanische Gesellschaft vom Rothem Kreuz schickte eine größere Anzahl von Krankenpflegerinnen nach Nagasaki.

* **Berlin**, 18. Juli. Gestern Nachmittag trat das 1. Bataillon des 1. Ostasiatischen Infanterieregiments auf dem Kasernenhofe der Garderegimenter zusammen. Anwesend waren höhere Befehlshaber, darunter der Kommandeur der 1. Ostasiatischen Infanteriebrigade. Der Bataillons-

kommandeur Major Graham hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß. Das Bataillon marschirte sodann nach dem Bahnhofe und begab sich von dort nach dem Truppenübungsplatze Döberitz.

* **Strasburg**, 18. Juli. Gestern begaben sich die letzten Freiwilligen, die das 16. Armeecorps zu der ostasiatischen Expedition stellt, nach erfolgter Einleitung von hier nach dem Truppenübungsplatze bei Dagenau. Sie treffen dort mit den Mannschaften des 14. und 16. Armeecorps zusammen, mit denen sie zusammen das 1. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments bilden. Die Truppen werden auf dem Übungsplatze unter dem Kommando des Majors Wihura vom Infanterieregiment Nr. 143 mehrere Tage in geschlossener Formation egerieren und mit dem neuen Gewehr Schießübungen vorzunehmen haben. Nach erfolgter Einübung wird die Abreise zwecks Bildung des Regimentsverbandes angetreten.

* **Paris**, 18. Juli. Wegen der Ereignisse in China begleitet Delcassé den Präsidenten nicht auf der Reise nach Cherbourg.

* **Rom**, 17. Juli. Das Bureau des italienischen Rotten Kreuzes beschloß, jedem der deutschen Soldaten, die sich in Genua nach China einschiffen, Tabak, Cigarren und eine Flasche Marsala zu überreichen.

* **London**, 17. Juli. Unterstaatssekretär Brodrick theilt im Unterhause auf eine Anfrage mit, es liege keine Bestätigung der nach Shanghai gelangten Meldungen von einem Angriff der Verbündeten auf Tientjin vor.

* **St. Petersburg**, 18. Juli. Der „Nowoje Wremja“ wird aus New gemeldet: Am 14., 15. und 16. d. M. gingen von vier Eisenbahnzüge mit Truppen nach die durch Sibirien nach Wladiwostok befördert werden. Es sind dies das siebente Sappurubatalion, eine Telegraphenkompanie und eine Kompanie des vierten Honierbatalions. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Wladiwostok gemeldet: Von dort geht ein Theil der gegenwärtig nach China zu sendenden Truppen auf zwei Schiffen der Freiwilligen Flotte, ferner auf zwei japanischen, vier russischen und drei deutschen Transportschiffen ab.

See und Marine.

* Das Bestreben der griechischen Regierung, einen deutschen Offizier für die Reorganisation der Armee zu gewinnen, stieß bekanntlich auf solche Schwierigkeiten, daß der Plan schon nahezu als aufgegeben galt. Nunmehr sollen sich jedoch, wie man aus Athen berichtet, die Aussichten für die Verwirklichung des Projectes wieder gebessert haben, da es dem griechischen Kronprinzen in der letzten Zeit gelungen sei, die Bedenken, die an den maßgebenden Stellen in Berlin gegen die Erfüllung des griechischen Wunsches obwalteten, zu zerstreuen. Man hegt die Hoffnung, daß die Angelegenheit im Herbst eine günstige Erledigung finden werde.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. Juli.

Die Großherzoglichen Herrschaften gaben gestern, Dienstag, Früh Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian und Gemahlin das Geleite zum Bahnhof und verabschiedeten sich vor deren Abreise nach Saalem. Mit den hohen Neuvermählten reiste auch Seine Königliche Hoheit Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, nach Saalem.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trat gestern Abend, von den Höchsten Herrschaften zum Bahnhof begleitet, die Rückreise nach Stockholm an.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen und hörte von 10 Uhr an den Vortrag des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit den Oberstleutnant von Offensand-Verdtholz und den königlich preussischen Kammerherrn von Riepenhausen-Grangen. Am 11 Uhr folgte der Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai.

An der Frühstückstafel nahm Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm theil. Höchstbielbe beabsichtigt in einigen Tagen nach Russland zu reisen und dort mehrere Wochen bei Höchstherrn Verwandten zu verweilen.

Heute Nachmittag 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Obersten Grafen von Sponeck, hörte dann den Vortrag des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller, des Präsidenten Dr. Nicolai und später des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo, sowie des Legationsraths Dr. Seyb.

Die Höchsten Herrschaften treten heute Nacht die Reise nach dem Engadin an und gedenken dort mehrere Wochen zu verweilen. Höchstbielbe werden unterwegs zwei Mal übernachten und zwar zunächst in Churwalden, dann in Lenzer Heide und gedenken am 21. in St. Moritz einzutreffen. Ihre Königlichen Hoheiten sind auf der Reise begleitet von der stellvertretenden Hofdame von Landenberg, dem Oberhofmarschall Grafen von Andlaw, dem Geheimen Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und dem Hofarzt Hofrath Dr. Dreßler.

** Die heute ausgegebene Nummer 22 des „Staatsanzeigers“ enthält eine Allerhöchste Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 16. d. M., wodurch der Landtag für die Periode 1899/1900 als geschlossen erklärt wird.

* (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 16. Juli.) Dem Antrage des Stadtverordnetenverbandes an den Bürgerausschuß, den vom Stadtrath verlangten Kredit für den Ausbau des Rheinhafens mit der Einschränkung zu bewilligen, daß der für künftig erforderliche Wege-, Gleis- und Entwässerungsanlagen angeforderte Kredit von 176 600 M. sowie der verlangte Kredit für Schleppboote mit 100 000 M.

zunächst noch abgelehnt werden, stimmt der Stadtrath zu. — Den zum deutschen Expeditionscorps nach China von hier abgereisten beiden Kompagnien Hifstruppen wurde eine Ehren- gabe von 1000 M. aus der Stadtkasse bewilligt. — Die Ver- sicherung des Gebäudes für den städtischen Elektrizitäts- werk gegen Feuerschaden wird der Badischen Feuer- versicherungsbank übertragen.

P. Während der Zeit der Pariser Weltausstellung erscheint eine von Arthur Kirchhoff herausgegebene illustrierte Wochenschrift „Die Pariser Weltausstellung in Wort und Bild“. Diese Zeitschrift, von der bereits fünf Hefte vorliegen, gibt ein objektives Bild des Bemerkenswerthen, was auf der Ausstellung zu sehen ist und bringt namentlich für Industrie- und Handelskreise wertvolle Informationen und Anregungen. Im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge enthält sie noch einen besonderen wirthschaftspolitischen Theil. Das Werk liegt für Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

B.N. Die Einschiffung der gestern von hier abgereisten beiden Kompagnien des Ostasiatischen Expeditionscorps erfolgt in Bremerhaven am 4. August an Bord des Transportdampfers „Phoenix“, der eine Beladungsfähigkeit von gegen 1800 Mann und eine Fahrzeit von 13 Seemeilen pro Stunde hat. Bis zum 2. oder 3. August bleiben unsere Landleute voraussichtlich im Uebungslager bei Hagenau.

g (Stadtgartentheater). Der gestern erstmalig hier aufgeführte Schwanke die „Dame von Maxim“ von Georges Feydeau hat uns insofern enttäuscht, als wir von dem über Gebühr viel besprochenen Sensationsstück doch wenigstens ein gewisses Maß von Eigenart im Sujet und in der Behandlung erwarten zu dürfen glaubten; dagegen mußte wir bald erkennen, daß auch die „Dame von Maxim“ nichts anderes ist als eines der Schablonenfabrikate, wie sie von den modernen französischen Schwandichtern in Massen produziert werden. Wie bei allen diesen Erzeugnissen, ist es auch hier eine pikante Beziehung, die in den Mittelpunkt der Handlung gestellt wird; dieser Kern wird dann mit möglichst vielen Verwickelungen, komischen Ueberraschungen, Mißverständnissen und zum Theil absolut willkürlich herbeigezogenen komischen Situationen umgeben, so daß der Zuschauer unter Lachen sich in den Wirrwarr hineingelassen läßt, und bald endgültig verzichtet, die Vernunft zum Durchbruch kommen zu lassen. Die Grundlage der denn auch nicht immer sehr glücklich, so doch überaus reichlich entwickelten Komik liefert eine Pariser Exzentrikerin Crevette, die durch eine fonderliche Verquickung von Zufälligkeiten für die Frau eines Dr. Petypon gehalten, und als solche auch vom Onkel Petypon's, einem alten General, auf dessen Schloß in der Provinz geladen wird, wo sie für den ledigen alten Herrn bei der Hochzeit von dessen Nichte die Honneurs des Hauses machen soll. Crevette treibt dabei natürlich den tollsten Unfug, und führt die ganze Gesellschaft mit großem Geschick an der Nase herum. Da nachträglich auch die wirkliche Frau Petypon's zur Hochzeit erscheint, kann man sich von dem bunten Durcheinander leicht eine Vorstellung machen. — Daß ein von Petypon erfundener elektrischer „Schlummer- stuhl“ auf die Bühne gebracht wird, bei dessen Berührung jeder fest einschläft und der sogar ein komisch sein solledes Tableau von vier schlafenden Menschen liefern muß, kann nicht anders als eine unberschämte Geschmackslosigkeit genannt werden. — Die Darstellung war im ganzen gut, namentlich wußte Fräulein Barry die Hauptrolle der Crevette sehr flott und frisch wiederzugeben, und sich dabei als graziose und gewandte Schauspielerin hier bestens einzuführen. Ferner sind zu erwähnen die Herren Gaad (Dr. Petypon), Lehmann (General Petypon), Heusch (Herzog von Belmont), sowie Frau de la Chapelle als Frau Dr. Petypon, die alle sehr tüchtige Leistungen boten. Auch die vielen kleinen Rollen waren passend besetzt. Das recht zahlreiche Publikum ließ es an Beifall und Lachen nicht fehlen.

Corpsversammlung der Feuerwehr. Die gestrige Corpsversammlung hatte vornehmlich den Zweck, die Mitglieder des Corps mit Neuerungen auf dem Gebiete des Wschweuens bekannt zu machen. Aus den Mittheilungen des Kommandos entnehmen wir, daß das Feuerhaus in der Leopoldstraße vollendet und bereits seitens der dritten Kompagnie bezogen werden konnte. Für die Nachfeuerwache wurden zwei neue Hakenleitern und zwei Petroleumfackeln, wie solche zweifellos sich besonders bei Berufsfeuerwehren bewährt haben, angeschafft. Ferner wurden seitens des Stadtraths folgende Neuerungen, welche besonders für das große Publikum von Interesse sein dürften, getroffen. In der Nähe von Feuer- meldestellen sind an den Laternen rote Glasstreifen angebracht; durch die rothe Licht spendende Laterne ist weit- hin sichtbar, daß hier in nächster Nähe Feuer gemeldet werden kann. Die Zahl der Feuermeldestellen wurde durch zwei Feuermelder und 13 Feuermeldestellen vermehrt und zwar dadurch, daß an den Häusern, wo Feuertelefone sich befinden, d. i. bei sämtlichen Offizieren der Feuerwehr, weiße Tafeln mit rother Aufschrift: „Hier kann Feuer gemeldet werden“ angebracht worden sind. Die Hauptübung der vereinigten freiwilligen Feuerwehren findet am Mittwoch, den 25. d. M., statt. Von Herrn Oberbürgermeister Schlegler ist aus Anlaß der Ueberreichung einer Adresse bei seinem Jahrestag Amtsjubiläum ein Dankschreiben eingegangen. Nach Erledigung interner Corpsangelegenheiten, sowie Beantwortung von Anfragen und Wünschen, war die Tagesordnung erschöpft und wurde der offizielle Theil geschlossen.

Mannheim, 18. Juli. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die vom Stadtrath verlangten 60 000 M. zur Herausgabe eines Werkes über die Geschichte und Gegenwart der Stadt Mannheim, sowie zur Instandsetzung des Stadtraths durch Herrn Lehramtspraktikant Dr. Friedrich Walter. Von den übrigen Vorlagen des Stadtraths sei noch erwähnt die Errichtung einer Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung für die städtischen Arbeiter. Eine weitere Vorlage betraf den Antrag des Stadtraths auf Erwerbung des in dem Durchbruch der Bismarckstraße, sowie des links von demselben gelegenen Theiles des alten Gymnasiumsgebäudes vom Staat um die Summe von 240 000 M. Die Vorlage wurde genehmigt.

Seidelsberg, 18. Juli. Der akademische Gesangsverein hat am Montag seinen XII. Musikabend unter Professor Wolfrum's Leitung veranstaltet. Das Gebotene war wiederum vortrefflich.

Baden, 18. Juli. Nach soeben hier eingetroffenen Nachrichten wird der Schah von Persien Ende dieses Monats hier einreisen und einige Tage in unserer Bäderstadt verweilen.

B.N. Offenburg, 17. Juli. Nicht nur aus dem aktiven Soldatenstande melden sich zahlreiche Freiwillige zur Expedition nach China, sondern auch Personen des Berufsstandes sind dazu bereit. So meldeten sich z. B. beim hiesigen Bezirkskommando in der letzten Zeit eine große Zahl — unser Gewährsmann nannte gegen 80 Mann — zur Dienstleistung im Expeditionscorps. Der Kommandeur konnte diesen Leuten nur seine Anerkennung über ihre Bereitwilligkeit, die deutsche Fahne und deutsche Interessen zu schützen, ausprechen, mußte ihr Gesuch aber ablehnen, da keine derartige Ordre vorliegt.

B.N. Rehl, 17. Juli. Im Rhein ist ein Pionier vom Pionierbataillon Nr. 19 beim Baden ertrunken. Obgleich einer der besten Schwimmer des Bataillons geriet er jedoch in einen

Wirbel und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden. (Der traurige Fall möge Allen, die im offenen Rhein baden, zur Warnung dienen.)

B.N. Ettenheim, 17. Juli. Gestern Sonntag, 15. Juli, fand die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche dahier statt.

Konstanz, 17. Juli. Der Empfang des neuvermählten Paares, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Louise, in unserer Stadt trug den Charakter aufrichtiger Herzlichkeit und treuer Anhänglichkeit an unser angeklammertes Fürstenthum. Bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe, um 2 Uhr Nachmittags, wurden die hohen Herrschaften von Herrn Oberbürgermeister Weber im Namen der Stadt begrüßt und willkommen geheißen, worauf Fräulein Weber nach Vortrag eines von Herrn Bürgermeister Häutle verfassten sinnigen Gedichtes Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin ein prächtiges Bouquet überreichte. Im fürstlichen Wartesaal fand durch den Großherzoglichen Landeskommissar Frhr. v. Bodman die Vorstellung der Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden statt. Von lautem Jubel der zahlreich vor dem Bahnhof anwesenden Einwohner und der Schützenabtheilung des Militärvereins mit präsentirtem Gewehr empfangen, bestieg das hohe Paar einen offenen Wagen und fuhr unter nicht endenwollendem Hochrufen der späterbildenden kleinen und großen Schulfugend durch die reich besagten Straßen der Stadt, in Begleitung der Spitzen der Behörden, zur Wohnung des Groß. Landeskommissars, wo Erfrischungen gereicht wurden. Gegen 4 Uhr erfolgte die Abfahrt mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“, auf welchem außer den Neuvermählten und Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Georg Wilhelm zu Braunschweig und Äneburg nebst Gefolge, das Offiziercorps mit Musik, der Stadtrath, die Gesellschaft, die Spitzen der Behörden, der Vorstand des Höggau-Militärvereins-Verbandes und mehrere eingeladene Herren und Damen Platz nahmen, während auf einem zweiten Boote, dem Begleiterschiff „Zähringen“, die vereinigten Männergesangsvereine, die Stadtverordneten, die Schützenabtheilung und die Stadtmusik sich versammelt hatten. Unter den Klängen der beiden Kapellen, lebhaften Hochrufen und Tüchererschwenken verließen die Schiffe den Hafen. Beim Passiren des Dorfes Allmannsdorf Stadt wurden die Hoheiten von der staader Flottille freudig begrüßt, während bei der Insel Mainau ein Groß. Kahn mit den Herren Schloßverwalter Schädel und Hofgärtner Rohl am „Kaiser Wilhelm“ anlegte, welche im Allerhöchsten Auftrage einen Blumenkorb mit Grünschnitten, Rosen und Nelken dem neuvermählten Paare überreichten. Im Hafen von Ulbingen verließen die fürstlichen Herrschaften nach herzlicher Verabschiedung und unter nochmaligem lautstarkem Hochrufen das Schiff um mit dem bereit stehenden Wagen nach Salem zu fahren. Das Wetter war überaus günstig.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 22. Juli: Landwirthschaftliche Besprechungen in Wangen, Zimmern und Kempten; Landwirthschaftliche Versammlung in Lippertsreuth.

Sonntag, 29. Juli: Außerordentliche Generalversammlung des Rindlichen Kreditvereins in Dietlingen; Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Konsumvereins in Marldorf; Verbandversammlung des Verbandes badischer landwirthschaftlicher Konsumvereine in Baur.

Sonntag, 5. August: Landwirthschaftliche Besprechung in Gailingen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 17. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria: Nachdem die hiesigen Behörden in Kenntniß gesetzt wurden, daß eine Anzahl vagabundirender, in schlechtem Anse sehender Ausländer aus Johannesburg, die während des Krieges hierhergekommen sind, um Unruhen zu stiften und sich einem Burenkommando, mit dem sie in Verbindung standen, anzuschließen beabsichtigten, wurden 380 solcher Ausländer verhaftet. Den betreffenden Konsum wurde mitgetheilt, daß die Verhafteten freigelassen würden, wenn die Konsum für ihre gute Haltung einstehen. — Es wurde festgestellt, daß die Buren ihre Stellungen nördlich von Pretoria verstärken.

London, 18. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria vom 17. d. M.: Gestern griffen die Buren den linken Flügel der Stellung Pole-Carew's erfolglos an. Pole-Carew hatte eine scheinbare Lücke in seiner Verteidigungsstellung gelassen, welche jedoch durch das Feuer von Geschützen besichert werden konnte. Die Buren gingen mit Vorsicht vor, als die Geschütze ein heftiges Feuer eröffneten, so daß die Buren zurückgehen mußten. Auch Springs wurde seitens der Buren angegriffen, wo sie nach heftigem Kampfe bis auf 50 Yards an die Stellung des Royal Irish-Regiments herankamen. Das Regiment, aufgefordert, sich zu ergeben, gab als Antwort eine Salve ab, welche den Feind in alle Richtungen zerstreute.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Juli. Aus Drontheim wird von gestern Vormittag von der Kaiserreise telegraphirt: Die getrigte Parthie nach Fjeldhafer verlief bei gutem Wetter. Heute herrscht strömender Regen. An Bord alles wohl.

Bad Nauheim, 18. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist zu längerem Kurzgebrauch hier eingetroffen.

Rotterdam, 18. Juli. Eine Versammlung von Ausländern beschloß die Fortsetzung des Ausstands. 600 ausländische Arbeiter arbeiten. Der Schiffsverkehr mit Veith, Liverpool, Glasgow, Belfast, Dublin und Dundee soll am Freitag wieder beginnen. — Der Ausstand der Bäckergesellen dauert fort, da noch keine Verständigung mit den Arbeitgeberern erzielt wurde.

Paris, 18. Juli. Präsident Loubet ist heute Früh 9 Uhr nach Clerbourg abgereist.

Rom, 17. Juli. Von unterrichteter Seite werden uns Aeußerungen des Papstes über Eng-

land berichtet, welche im Hinblick auf die, diesem Staate feindliche Haltung der kirchlichen Presse in Italien allgemeines Interesse erregen. Papst Leo XIII. hat nämlich gegenüber einer hochgestellten englischen Persönlichkeit, die er in den letzten Tagen empfing, seine lebhaften Sympathien für England in Worten kundgegeben, welche eine indirekte Verurtheilung der bezeichneten Presse in sich begriffen. Ueberhaupt sei man von vatikanischer Seite bemüht, den peinlichen Eindruck, welchen die Sprache der erwähnten Blätter unter den englischen Katholiken hervorrief, zu verwaschen und es scheine sich auch in den Kreisen der letzteren ein Stimmungswandel vollzogen zu haben. So soll unter den englischen Katholiken, die eine Zeit lang infolge ihrer Verstimmlung jeder Kundgebung aus Anlaß des „heiligen Jahres“ abgeneigt schienen, eine Bewegung behufs Veranstaltung von Pilgerzügen nach Rom zu Tage treten. Vertraulichen Berichten zufolge wäre zu erwarten, daß zwei englische Pilgerzüge stattfinden werden, deren einer im Oktober, der andere im Dezember eintreffen soll. Im Vatican hat man diese Ankündigung mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen.

London, 17. Juli. Unterhaus. Malartney bringt eine Bill ein, die bestimmt, daß Seefeldaten und Matrosen der Kriegsmarine nach zwölfsjähriger Dienstzeit in das Reserveverhältnis treten sollen.

Bei Besprechung des Statutens der Schiffsbauten vertheiligt Lord Goschen eingehend das Betreiben der Admiralität Höhrenkeffel einzuführen; er legt dar, daß dieses System von den Vereinigten Staaten und Frankreich ebenfalls angewendet werde.

Oberhaus. In Erwiderung auf mehrere von Bezor gestellte Anfragen erklärte der Kriegsminister Lord Lansdowne, er könne dem Hause versichern, daß die Regierung keine Nähe scheuen werde, die im südafrikanischen Feldzuge gemachten Erfahrungen in Rechnung zu ziehen, wenn ihr Ergebnis zeige, daß Aenderungen in der Organisation und Verwaltung der Armee am Plage seien. Die Regierung werde dieser Frage ganz unparteiisch näher treten und nicht zögern, das Parlament um die für solche Aenderungen etwa nöthigen Mittel anzufragen.

London, 18. Juli. „Daily Express“ meldet aus Beira vom 17. Juli: Der britische Konsul wurde durch einen Dolchstoß in's Genick schwer verwundet. Es wird an der Erhaltung seines Lebens gezwifelt.

Saragossa, 17. Juli. Der Chef der Nationalen Union, Paraiso, trat aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurück. Man glaubt jedoch daß der Rückgang der Union die wahre Ursache seines Rücktrittes ist.

St. Petersburg, 18. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr ist der Schah von Persien hier eingetroffen. Er wurde in Gegenwart von Mitgliedern der Kaiserlichen Familie und der höchsten Hof- und Militärchargen von Seiner Majestät Kaiser Nikolaus auf dem Nikolai-Bahnhofe herzlich begrüßt. Der Kaiser geleitete den Schah im offenen Wagen über den Newskipropekt, der im schönsten Fischmarkt prangte, zum Winterpalais. Im Winterpalais wurde der Schah von der Kaiserin inmitten des Hofstaates empfangen. Der Schah wohnt im Eremitagepalais.

St. Petersburg, 17. Juli. Anlässlich der heutigen Ankunft des Schahs von Persien schreibt das „Journal de St. Petersburg“ u. a.: „Die Bevölkerung der russischen Hauptstadt wird den erlauchten Gast aufrichtig willkommen heißen. Unser erhabener Herrscher wird sich eine Ehre daraus machen, dem Schah einen warmen Empfang zu bereiten, unter dessen Regierung die von jeher bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Persien glücklicherweise aufrechterhalten sind.“ Auch mehrere andere Blätter widmen dem Schah Begrüßungsartikel.

Bukarest, 17. Juli. Nachdem die konservative und die konstitutionelle Partei sich zwecks Verschmelzung der konservativen und konstitutionellen Elemente geeinigt, hat heute das Ministerium Kantakuzino im Schlosse Pelesch Seiner Majestät dem Könige seine Entlassung überreicht und ihm empfohlen, Carp mit der Bildung des Kabinetts zu beauftragen. Der König nahm die Demission an.

Konstantinopel, 17. Juli. Aus Anlaß des gestrigen Festes des 200. Jahrestages der Errichtung einer russischen Botschaft in Konstantinopel hat Seine Majestät der Kaiser von Rußland dem Großvezier und dem Minister des Aeußeren das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens verliehen.

Verschiedenes.

Paris, 17. Juli. Der Kongress für Rettungswesen und erste Hilfe wurde gestern im Trocaderoalast durch den Präsidenten Bouche-Gadart unter Beteiligung aller Nationen eröffnet. Von deutschen Vertretern waren Regierungsrath Plaß vom Reichsversicherungsamt, ferner Knoblauch und Schlesinger aus Berlin sowie Verber-Köln zugegen.

Kopenhagen, 18. Juli. (Telegr.) Rigau's Bureau erhielt gestern aus Dorebal (Island) über Veith folgende am 11. d. M. aufgebene Depesche: Eine unbeschädigte Korfboje mit der Marke: Andree's Polarexpedition 1896 Nr. 3 wurde ohne Deckel und ohne Inhalt am 7. Juli im Meer bei Loppstodum unter dem 63.42. Grad nördlicher Breite und 20.43. Grad westlicher Länge aufgefunden. Die Boje geht mit dem dänischen Dampfer „Botnia“ an das meteorologische Institut in Kopenhagen ab. Das hiesige meteorologische Institut erhielt gestern aus Dorebal eine Depesche, ähnlich der an Rigau's Bureau gelangten. Die Ankunft des Dampfers „Botnia“ wird hier am Freitag erwartet.

Wetterbericht der Deutschen Feuerwache Hamburg vom 18. Juli 1900.

Ein barometrisches Maximum mit höchsten Barometerständen über der südlichen Nordsee und über Süddeutschland bedeckt heute das Festland, während nördlich von Schottland und über Nordwestrußland der Luftdruck am niedrigsten ist. In Deutschland ist es im Norden wolkig, im Süden heiter, bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen. Eine Aenderung steht nicht in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Neckarthal I



Hötel Klingenburg, Neckarelz.

Mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattetes neuerbautes
Hötel, bietet anerkannt gute Küche und Getränke, vorzügl. Betten
bei mässigen Preisen!

Hubsche Räume für
Verheirathete und Gesell-
schaften.

Bei längerem Aufenthalt
besondere Preise nach
Vereinbarung.

Referendär
zur Stellvertretung während der Ver-
richtungsferien von mir gesucht. Eintritt
möglichst sofort. C. 561,2

Zust.
Rechtsanwalt am Oberlandesgericht.
Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.
Donnerstag den 19. Juli 1900:
Der Zigeunerbaron.
Operette in drei Akten
von R. Jokai und J. Schnitzer.
Musik von Johann Strauß.

Reisender.
Wir suchen für Karlsruhe und Um-
gebung einen tüchtigen Vertreter unserer
Fabrikate bei hoher Provision und
dauernder Stelle. Nur tüchtige energie-
volle Herren möchten sich schriftlich mit
Angabe des Alters und Referenzen
melden. C. 607
Hubert Steine & Werner,
Konfektionfabrik mit Kraftbetrieb,
Freiburg i. Br.

Offene Stelle.
Bei diesseitigem Gerichte ist eine
Incubenten-Stelle mit Jahresgehalt
von 600 M. und ca. 100 M. Abstrichs-
gebühren sofort zu besetzen.
Bewerber wollen sich unter Vorlage
von Dienstzeugnissen alsbald melden.
Radolfzell, den 14. Juli 1900.
Groß. Amtsgericht.

C. 591.1 Rosenlacher.
Groß. Forstamt **Huchensfeld** in
Pforzheim verleiht im **Rathhaus**
in **Bröhlingen**, jeweils **Vormittags**
8 Uhr beginnend, am
Dienstag den 24. Juli 1900,
aus den Domänenwaldstücken I Enz-
halde, II Büchenbronn Nagoldhalde,
III Huchensfelder Nagoldhalde, IV
Schönbühl:
Nadelstämme 5 I., 182 II., 733 III.,
2827 IV., 806 V. Klasse; Nadelstämme
und -Abstrich: 18 I., 46 II., 45 III.;
5 Eichen IV., 14 V. Klasse, 1 Buche,
1 Birke und 10 Buchene Verbstanzen;
am

Mittwoch den 25. Juli 1900,
aus den Domänenwaldstücken I Enz-
halde und II Büchenbronn Nagold-
halde: 22 Ster 2 m lange Nadel- und
2 dto. erlene Kugeln; Schiffer:
Ster 37 Buchene, 895 Nadel; Prägeln:
117 Buchene, 4 erlene Nadel; Wellen:
Stück 955 Buchene, 25 erlene,
5820 Nadel und verschiedene Loose
Schlagraum. C. 605
Die Forstwärte Bessert, Schuder,
Bollert in Büchenbronn und von Au
in Huchensfeld erteilen nähere Auskunft.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurs.
C. 612. Nr. 19 601. Bruchsal.
In dem Konkurs über das Vermögen
des Cigarrenfabrikanten Johannes
Wesler II von Untergrombach ist
Termin zur Prüfung der nachträglich
angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 8. August 1900,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 4 bestimmt.

Weiter ist zur Verhandlung und
Beschlussfassung über einen Zwangs-
vergleich Termin auf gleiche Zeit vor
dem Groß. Amtsgericht Bruchsal an-
beraumt. Vergleichsvorschlag und Er-
klärung des Gläubigerausschusses sind
auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht
der Beteiligten niedergelegt.
Bruchsal, den 13. Juli 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schüb.

C. 613. Nr. 13 497. Offenburg.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Anton Seeger in Offenburg wird heute
am 16. Juli 1900, Nachmittags 5 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Geschäftsführer Georg Krey
dahier wird zum Konkursverwalter
ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
9. August 1900 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung
über die Wahl eines anderen Ver-

walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden
Falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände sowie
zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Donnerstag, den 16. August 1900,
Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgeforderte Ver-
friedigung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 16. August
1900 Anzeige zu machen.
Offenburg, den 16. Juli 1900.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts:
C. Veller.

C. 598. Nr. 42 708. Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Landwirts
Christian Lehr in Niefern wird heute
am 16. Juli 1900, Vormittags 1/12 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Kaufmann Otto Hugenböhler hier
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
24. August 1900 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung
über die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden
Falls über die in § 120 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegenstände
— auf
Dienstag den 14. August 1900,
Vormittags 9 Uhr,
— und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Donnerstag den 6. September 1900,
Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den
Gemeindeführer zu verabfolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache abgeforderte Verfriedigung
in Anspruch nehmen, dem Konkursver-
walter bis zum 24. August 1900
Anzeige zu machen.
Pforzheim, 16. Juli 1900.
Groß. Amtsgericht.
gez. Desterle.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Zwangsvollstreckung.
C. 602. Schwib. l.
II. Ankündigung.
Infolge richterlicher Verfügung werden
am
Montag den 6. August 1900,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause zu Schwib. l. die
nachbeschriebenen Liegenschaften des
Drechslers Jakob Gerpacher von
Schwib. l. einer II. öffentlichen Ver-
steigerung ausgesetzt, wobei der endgültige
Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag
auch nicht erreicht wird.
Die übrigen Steigerungsbeding-
ungen auf der Notariatskanzlei ein-
gesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaften.
Schätzung.

Eg. Nr. 202 Gemann Orts-
etter Plan 3: 2 ar 90 qm Hof-
raite, 1 ar 45 qm Hausgarten,
zusammen 4 ar 35 qm. Auf der
Hofraite steht ein einstöckiges
Bauernhaus mit Balkenteller,
Scheuer und Stallung sowie an-
gebaute Werkstätte einf. Paul
Behringer Witwe anst. Schmiede-
raße 3000

2. Eg. Nr. 323 Gemann Thal
Plan 4: 13 ar 77 qm Wiese,
5 ar 44 qm Wald, 2 ar 68 qm
Wald, 21 ar 89 qm einf.
Pfarrei Schwib. l. anst. Wils.
Bauhölzer 80
Gesamtanschlag 3080
Mark Dreitausend achtzig.
Schwib. l. den 14. Juli 1900.
Groß. Notariat:
J. Lederle.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Entmündigung.
C. 572. Nr. 18 517. Mosbach.
Der Bäcker Christian Häffner in
Oberstieffenz ist wegen Trunksucht
entmündigt worden. Mosbach, den 12.
Juli 1900. Der Gerichtsschreiber Gr.
Amtsgerichts: Heber.

Strafrechtspflege.
Bekanntmachung.
Nr. 1494/682, 1742. Colmar i. E.
Nachdem wider den Musketier Karl
Sailer der 7. Kompanie 9. Bad.
Infanterie-Regiments Nr. 170, geb.
den 14. 1. 1878 zu Oberhülbingen,
Amt Ueberlingen, katholisch, Landwirt,
der förmliche Defertionsprozess eröffnet
ist, wird derselbe hierdurch aufgefordert,
sich spätestens am C. 604
16. November 1900,
Vormittags 11 Uhr,
zu Colmar i. E. im Militärgerichts-
lokal zu melden, widrigenfalls er in
contumaciam für fahnenflüchtig erklärt
und zu einer Geldstrafe von 150—3000
Mark verurteilt werden wird.
Colmar i. E., den 17. Juli 1900.
Königliches Gericht der 39. Division.

Verwaltungssachen.
Bekanntmachung.
C. 565. Donauinsingen.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgen-
der Bemerkungen ist im Einverständnis
mit den Gemeindeführern der be-
teiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils
auf dem Rathhause der betreffenden
Gemeinde anberaumt, und zwar für:

1. **Hindelsheim** auf Donnerstag, den
26. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.
2. **Diesingen** auf Samstag, den 28.
Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.
3. **Neuenburg** auf Montag, den 6.
August d. J., Vormittags 9 Uhr.
4. **Unterbränd** auf Donnerstag, den
9. August d. J., Vormittags 9 Uhr.
5. **Wartenberg** auf Montag, den
13. August d. J., Vormittags 9 Uhr.
6. **Subertshofen** auf Donnerstag,
den 16. August d. J., Vormittags
1/10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hie-
von mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
dass das Verzeichnis der seit der letzten
Fortführung eingetretenen, dem Gemein-
derath bekannt gewordenen Verände-
rungen im Grundeigentum während
acht Tagen vor dem Fortführungs-
termin zur Einsicht der Beteiligten
auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige
Einwendungen gegen die in dem Verzei-
chnis vorgemerkten Änderungen in dem
Grundeigentum u. deren Beurkundung
im Lagerbuch sind dem Fortführungs-
beamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erschätlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Meßurkunden vor der
Tagfahrt bei dem Gemeindeführer oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls
dieselben auf Kosten der Beteiligten
von Amtswegen beschafft werden müssen.
Auch werden in der Tagfahrt An-
träge der Grundeigentümer wegen
Wiederbestimmung verloren gegangener
Grenzmarken an ihren Grundstücken
entgegen genommen.

Donauinsingen, den 16. Juli 1900.
Der Groß. Bezirksgeometer:
Kinkler.

C. 559. Wiesloch.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgen-
der Bemerkungen ist im Einverständnis
mit den Gemeindeführern der beteiligten
Gemeinden Tagfahrt, jeweils auf dem
Rathhause der betreffenden Gemeinde
anberaumt, für die Bemerkung:
Sorrenberg auf Donnerstag den 26.
Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.
Ober- und Unterhof auf Freitag den
27. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.
Walsfeld auf Samstag den 28. Juli
d. J., Vormittags 9 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hie-
von mit dem Anfügen in Kenntnis
gesetzt, dass das Verzeichnis der seit
der letzten Fortführung eingetretenen,
dem Gemeinderath bekannt gewordenen
Veränderungen im Grundeigentum
während acht Tagen vor dem Fort-
führungsstermin zur Einsicht der Be-
teiligten auf dem Rathhause auf-
gelegt; etwaige Einwendungen gegen
die in dem Verzeichnis vorgemerkten
Änderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erschätlichen Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen

Handrisse und Meßurkunden vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müssen.
Wiesloch, den 12. Juli 1900.
Groß. Bezirksgeometer:
G. Greder.

Vermischte Bekanntmachungen.
C. 587.1. Nr. 7913. Mannheim.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines 2. Dienst-
wohngebäudes für 6 Weichenwärter in
der Nähe des Neckarauer Uebergangs
(Neckarhäuserplatz 13—15) hier sollen
die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-**
(Neckarthal- oder Mainsteine), **Verputz-,**
Zimmer-, Schreiner-, Glaser-,
Schloffer-, Blech- und Tücher-
Arbeiten im Wege der öffentlichen Ver-
dingung im **Einzelnen** oder im
Ganzen vergeben werden.
Kostenanschläge, in welche von den
Bewerbern die Einzelpreise einzutragen
sind, werden auf der Kanzlei des Unter-
zeichneten, wofolbst auch die Pläne und
Bedingungen zur Einsicht aufliegen,
auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen wer-
den nach auswärts nicht versandt.
Die Angebote sind längstens bis zu
dem **28. Juli d. J., Vormittags**
10 Uhr, stattfindenden Verdingungs-
tagfahrt einzureichen. Für den Zu-
schlag bleibt eine Frist von 3 Wochen
vorbehalten.
Mannheim, den 12. Juli 1900.
Bahnbaupinspector.

C. 419.2. Nr. 5757. Heidelberg.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten
zur **Verlängerung der Güterhalle,**
Herstellung eines Ökonomiege-
bäudes, sowie des Verkehres der
Schirmhalle und des Bahnhofs-
depots im Bahnhof Waghäusel
sollen im öffentlichen Verdingungsweg
vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauer-	7155 M.
arbeit	6622 "
2. Zimmerarbeit	154 "
3. Glaserarbeit	1464 "
4. Schlofferarbeit	806 "
5. Blecharbeit	1199 "
6. Schieferdeckerarbeit	201 "
7. Pfisterarbeit	1200 "
8. Tücherarbeit	1200 "

Pläne und Bedingungen liegen
auf diesseitigem Hochbauamt zur Ein-
sicht auf und werden Arbeitsbedingun-
gen zum Einsehen der Preise beifolgt
abgegeben.
Die Angebote sind längstens bis
Samstag, den 21. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
mit der Aufschrift „**Hochbauten auf**
Station Waghäusel“ versehen, bei
mir einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Heidelberg, den 9. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspector II.

C. 388.3 Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Wir vergeben in öffentlicher Ver-
dingung die Lieferung von
Loos 1:
1500 Geländerpfosten
1500 aufreißbaren Geländerpfosten mit
je 2 Klacksteinen und 4 Be-
festigungsschrauben,
100 Abzugsstangen.
Loos 2:
400 Spigenverschlußbedel,
300 Schotterabstichbleche für ein-
fache Weichen,
60 desgleichen für einfache Kreuz-
ungsweichen,
40 Paar desgleichen für doppelte
Kreuzungsweichen,
1000 Klemmstangen für Schwellen mit
verstärktem Fuß,
2000 Befestigungsschrauben f. Schot-
terabstichbleche.

Loos 3:
300 Weichenlaternen mit Lampen
(ohne Glascheiben).
Loos 4:
200 Laternenständer mit Teller,
200 Augstangen mit Bolzen,
200 Rohrstellen.
Loos 5:
240000 Lössenschrauben für Haupt-
linien,
300000 Federringe.
Auf die portofreien Anfragen, welche
die Bezeichnung der Loose enthalten,
für welche die Lieferungsbedingungen
und Zeichnungen gewünscht werden,
werden diese durch uns abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen, mit
entsprechender Aufschrift versehen bis
spätestens
Montag, den 23. d. Mis.,
Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen, zu welcher Zeit
die Öffnung derselben stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Karlsruhe, den 6. Juli 1900.
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-
magazine.

C. 609.1. Nr. 5241. Rastatt.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.
Die nachgenannten Arbeiten zur
Herstellung eines neuen Elektrizitäts-
werkes auf dem Bahnhof in Doss sollen
im Wege öffentlicher Verdingung im
Einzelnen oder im Ganzen vergeben
werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten
 2. Rothe Hausmauerarbeiten
 3. Weiße Murgthaler Hausstein-
arbeiten
 4. Eisenlieferung.
- Pläne, Arbeitsbeschriebe und Beding-
ungen liegen auf meinem Geschäfts-
zimmer im alten Bahnhofgebäude
Rastatt zur Einsicht auf, wofolbst auch
die Angebotsformulare zur Einreichung
der Einzelpreise seitens des Bewerbers
kostenfrei erhoben werden können.
Zuforderungen nach auswärts finden
nicht statt. Die Angebote sind spätestens
bis zu dem **30. Juli, Vormittags**
10 Uhr, stattfindenden Verdingungs-
tagfahrt portofrei und mit
entsprechender Aufschrift nebst Arbeits-
angebote versehen auf diesseitigem Ge-
schäftszimmer einzureichen.
Angebote ohne die nötige Aufschrift
werden nicht berücksichtigt.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Rastatt, den 14. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspector.

C. 610.1. Nr. 5964. Offenburg.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Die Lieferung von beiläufig 9,0 cbm
eigenen Brückenwellen, 352 qm
fordernen Brückenwellen, 214 lfd. m eigenen
Quertelstern und 5,4 qm eigenen Feld-
linien für die Unterhaltung der Brücken
im Bezirk Offenburg II ist zu ver-
geben. Die Lieferungsbedingungen,
nebst Sortenverzeichnis können auf
meinem Geschäftszimmer eingesehen
werden.
Schriftliche, mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind längstens
bis zum **27. Juli 1900, Vormit-**
tags 10 Uhr, verschlossen und portofrei
bei Unterzeichnetem einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Tage.
Offenburg, den 14. Juli 1900.
Groß. Bahnbaupinspector II.

C. 608.1. Nr. 4467. Heidelberg.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Zur Herstellung zweier Schirmhallen
auf den Haltestellen Peterskirch in
Heidelberg und Kümmlbacher Hof bei
Neckarabühl sollen folgende Arbeiten
in Accord vergeben werden:
Dieselben sind veranschlagt:

1. Grab-, Maurer- und	1795	1189
Steinhauerarbeiten	1679	1400
2. Zimmerarbeiten	21	21
3. Glaserarbeiten	40	40
4. Schlofferarbeiten	201	132
5. Blecharbeiten	390	390
6. Schieferdeckerarbeiten	356	347
7. Tücherarbeiten	356	347

Zusammen: 4482 3519
Pläne und Bedingungen liegen auf
meinem Hochbauamt, Rohrbacher-
straße 47, III. Stock, zur Einsicht auf,
dieselbst werden auch die Angebots-
formulare, in welche die Bewerber die
Einzelpreise selbst einzufügen haben,
abgegeben. Die Angebote sind läng-
stens bis
Samstag, den 28. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bei mir
einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Heidelberg, den 16. Juli 1900.
Der Groß. Bahnbaupinspector I.

C. 606. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Zu den Gütertarifen für den süd-
deutsche Reichs-ungarischen Verband,
Zheil II Heft Nr. 1 und Nr. 7 sind
mit Gültigkeit vom 1. August l. J. die
Nachträge II und bezw. III erschienen.
Auf den gleichen Zeitpunkt ist für
die Beförderung von Porzellanerde
(Glinacal) in Sendungen von 10000 kg
zwischen Mannheim und Wiesloch-
Steyermühle ein Frachttarif von 1,52
Mark für 100 kg eingeführt worden.
Karlsruhe, den 16. Juli 1900.
Groß. Generaldirektion.

Bekanntmachung.
C. 601. Müllheim. Bei dies-
seitigem Bezirksamt ist auf **1. August**
d. J. eine Kanaleichschiffenstelle mit
einer Jahresvergütung von 300 M. zu
besetzen.
Verwaltungsakzise oder **Ältere**
Angehörigen wollen ihre mit Zeugnissen be-
legten Gesuche bis **spätestens 23. Juli**
d. J. bei uns einreichen.
Müllheim, den 17. Juli 1900.
Groß. Bezirksamt:
Schellenberg.